

Sachdokumentation:

Signatur: DS 1064

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/1064



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



Lilienberg Gedanken

Zur Allgemeinen Wehrpflicht gibt es keine sinnvolle Alternative

Erkenntnisse aus dem Lilienberg Zyklus
«Ist die Allgemeine Wehrpflicht noch zeitgemäss – ein Diskussionsbeitrag»
(Februar bis August 2012)

Ausgangslage und Fragestellung

Die Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA) hat eine Initiative eingereicht, die voraussichtlich im nächsten Jahr zur Abstimmung gelangt. Die Stiftung Lilienberg Unternehmerforum hat dieser Thematik einen Gesprächszyklus gewidmet und insbesondere folgende

Fragen behandelt: Welche Absicht steckt hinter der Initiative der GSoA? Welche Bedeutung hat die Allgemeine Wehrpflicht für die Schweizerische Sicherheitspolitik? Welche Alternativen gibt es? Wie sind diese zu werten?

Die GSoA-Initiative und die Absicht dahinter

Die Initiative der GSoA will Artikel 59, Absatz 1 bis 3 der Bundesverfassung ändern. Danach ist jeder Schweizer verpflichtet, Militärdienst zu leisten, und wer weder Militär- noch Zivildienst leistet, muss eine Wehrpflichtersatzabgabe entrichten. Die Initiative sieht vor, **die Militärdienstpflicht ausdrücklich abzuschaffen**, womit der Militärdienst **freiwillig** würde. Der Zivildienst soll beibehalten, aber auch freiwillig werden. Die **Wehrpflichtersatzabgabe** würde **entfallen**. Unverändert lässt die Initiative Artikel 58 der Verfassung, wonach die Schweiz eine Armee hat, die grundsätzlich nach dem Milizprinzip organisiert ist. Die **Einführung einer Berufsarmee** soll nach der Absicht der Initianten **damit ausgeschlossen bleiben**. Die GSoA wurde vor Jahrzehnten mit der Absicht gegründet, die Schweizer Armee abzuschaffen. Zwei



Die Bundesverfassung verpflichtet heute jeden Schweizer, Militärdienst zu leisten.

Mal (1989 und 2001) wurde die Armee direkt angegriffen, mehrmals versuchte die GSoA über verschiedene Wege (F/A-18-Initiative, Kriegsmaterialverbot, Umverteilung der Finanzmittel und Waffenverbot) die Armee direkt und indirekt zu schwächen. Auch die jetzige Initiative zielt wieder auf einen Grundpfeiler der Armee, auf die Allgemeine Wehrpflicht.

Die Armee als Eckpfeiler der Schweizerischen Sicherheitspolitik

Die Schweizerische Sicherheitspolitik, die das Ziel hat, die Unabhängigkeit und Freiheit unseres Landes zu sichern, ist breit abgestützt. Instrumente sind neben der Armee unter anderem Wirtschaftspolitik, Außenpolitik, Nachrichtendienst, Bevölkerungsschutz, Polizei. Die Armee ist ein wichtiger Stützpfiler der Sicherheitspolitik und hat folgende Aufgaben zu erfüllen:

- Verteidigung unseres Landes und der gesamten Bevölkerung
- Unterstützung der zivilen Behörden bei schwerwiegenden Bedrohungen der inneren Sicherheit und bei der Bewältigung anderer ausserordentlicher Lagen
- Leistung von Beiträgen zur Friedenförderung im internationalen Rahmen.

Die Bedrohungslage

Seit dem Ende des Kalten Krieges ist die Bedrohung nicht kleiner geworden, jedoch weniger fassbar und vielfältiger. Bewaffnete Konflikte, illegaler Waffenhandel und Krisen aller Art tragen darüber hinaus viel zur Unsicherheit der Lage bei. Vermeintlich sichere Situationen können sich unvorhersehbar ändern. Dabei kann der Druck auf unser Land rasch zunehmen.

Weiter muss klar festgehalten werden, dass die neutrale Schweiz gegenüber der Staatengemeinschaft verpflichtet ist, ihre Souveränität notfalls bewaffnet zu verteidigen. Unser Land muss auch glaubhaft machen können, dass es in der Lage ist, den Schutz der namhaften internationalen Organisationen, die in unserem Lande niedergelassen sind, zu gewährleisten.

Die Vorteile der Allgemeinen Wehrpflicht

Damit die Armee ihre Aufgaben erfüllen kann, muss sie glaubwürdig sein. Die Glaubwürdigkeit hängt von den der Armee zur Verfügung stehenden finanziellen

Mitteln und der personellen Dotierung ab. Letztere kann durch die Allgemeine Wehrpflicht am besten gewährleistet werden.

1. Potenzial optimal nutzen

Das Potenzial aller männlichen Schweizer Bürger wird erfasst und bereits heute differenziert für verschiedene Aufgaben in Armee, Zivilschutz und zivilem Ersatzdienst ausgeschöpft. Je nach Bedrohungslage können genügende Bestände alimentiert werden. Der Kadernachwuchs basiert ebenfalls auf diesem grossen Potenzial. Die beruflichen Qualifikationen und die erworbenen Fähigkeiten und Erfahrungen der Wehrpflichtigen können entsprechend den Eignungen und

Neigungen in der Armee gut verwendet werden. Im weiteren bringen die Armeeinghörigen ethische und moralische Grundwerte sowie das nötige Verständnis für die Befindlichkeit der Zivilbevölkerung mit. Weil die Armeeinghörigen im Zivilleben fest verankert sind, wissen sie, welche Werte zu schützen sind. Im Gegenzug profitieren Gesellschaft und Wirtschaft stark von der Ausbildung und Persönlichkeitsbildung (Leben und Arbeiten im Team) in der Armee.

2. Solidarität

Die Wehrpflicht ist in der Bundesverfassung verankert und gilt für alle männlichen Schweizer Bürger. Nicht Militärdiensttaugliche dienen im Zivilschutz als Stütze für die Katastrophenhilfe und für die Unterstützung der Bevölkerung in Notlagen.

Wer weder in Armee beziehungsweise Zivilschutz dient, noch zivilen Ersatzdienst leistet, erbringt sei-

nen Beitrag in Form des Wehrpflichtersatzes. Unsere Wehrpflichtarmee fördert den Zusammenhalt, indem sie junge Menschen aus allen Landesteilen, Kulturen, Sprachregionen und Bildungsschichten zusammenbringt und auf ein gemeinsames Ziel ausrichtet. Sie ist dadurch ein Ausdruck für die «Willensnation Schweiz».

3. Demokratische Kontrolle

Alle Armeeinghörigen sind auch Stimmbürger. Als solche kontrollieren sie direkt und aufgrund ihrer eigenen Erfahrung die Armee. Der Gefahr, dass eine

kleine, elitäre Truppe zu einem «Staat im Staat» werden kann, wird auf diese Weise somit wirkungsvoll vorgebeugt.

4. Armeebestand

Gerade wegen der diffusen Bedrohungslage muss die Schweizerische Sicherheitspolitik und mit ihr auch die Armee in der Lage sein, flexibel zu reagieren. Die Abschaffung der Wehrpflicht gefährdet die Verteidigungsfähigkeit nachhaltig und verunmöglicht der Armee, ihre gegebenen Aufträge zu erfüllen. Weiter erschweren zu kleine Bestände die Rekrutierung von geeigneten Kadern. Es wird auch nicht mehr möglich sein, die Armee bei Bedarf wieder zu vergrössern, denn eine abgeschaffte oder ausgesetzte Wehrpflicht wie-

derzubeleben, wenn sie dringend benötigt wird, ist kaum denkbar. Viele militärisch-zivile Verteidigungsübungen haben gezeigt, dass bei ausserordentlichen Lagen grösseren Ausmasses die Blaulichtorganisationen (Polizei, Feuerwehr, Sanität) rasch einmal überfordert sind und dass die Durchhaltefähigkeit der Armee stark von ihrer Bestandesgrösse abhängig ist.

Die Armee als die einzige strategische Reserve unseres Landes muss daher auf grosse personelle Ressourcen zurückgreifen können.

5. Kosten

Die Wehrpflichtarmee ist, bezogen auf den Bestand, die kostengünstigste Lösung für die Schweiz. Im Gefüge des Milizsystems unserer Gesellschaft ist die Wehrpflicht eine tragende Säule. Einen unverzichtbaren Bei-

trag leistet auch die Wirtschaft. Einerseits stellt sie der Armee ihre Arbeitnehmer zur Verfügung, andererseits profitiert sie von der Sicherheit unseres Landes, zu der die Armee wesentlich beiträgt.

Gibt es Alternativen?

Berufsarmee:

Die GSoA-Initiative schliesst wegen des in der Verfassung verankerten Milizprinzipes eine Berufsarmee aus. Diese wäre aber auch nicht anzustreben, auch wenn sie gerade in der jüngeren Generation nach dem Motto: «Ja zu einer guten Armee, aber ohne mich» eine relativ hohe Popularität geniesst. Eine Berufsarmee könnte in der Schweiz wegen des ausgetrockneten Arbeitsmarktes nicht rekrutiert werden, wäre auch viel zu teuer und könnte in Krisenlagen auch kaum mehr aufgestockt werden. Eine Berufsarmee wäre zudem im Alltag nicht sinnvoll zu beschäftigen, gleichzeitig läuft sie Gefahr, ein gefährliches Kastendenken zu entwickeln.

Freiwilligen Miliz:

Eine Freiwilligen Miliz, wie sie die GSoA in ihrem Argumentarium als Alternative zur Allgemeinen Wehrpflicht suggeriert, erscheint auf den ersten Blick attraktiv, ist sie

aber nicht: Das Rekrutierungspotenzial in der Schweiz mit dem völlig ausgetrockneten Arbeitsmarkt ist für diese Freiwilligen Miliz viel zu klein; auch würden sich dafür die Falschen melden, die Abenteurer und Rambos – mit beschränkten beruflichen Qualifikationen und kleinem Erfahrungshorizont. Die Folge davon wäre, dass die Armeebestände viel zu klein ausfallen, um die Erfüllung der Aufgaben und Aufträge sicher zu stellen. Auch die Rekrutierung von Kadern wäre nur beschränkt möglich. Zudem wären die Kosten beträchtlich. Die Erfahrungen, die andere europäische Staaten nach der Sistierung der Wehrpflicht mit der Rekrutierung von Freiwilligen gemacht haben, sind sehr ernüchternd.

Mit den erwähnten alternativen Wehrmodellen ist ein grösserer Armeebestand weder erreichbar noch finanzierbar, sollte dies aufgrund der veränderten Bedrohungslage nötig werden.

Zusammenfassung

Zur Allgemeinen Wehrpflicht in der Schweiz gibt es keine sinnvolle Alternative. Eine Abschaffung der Wehrpflicht wäre daher gleichbedeutend mit der Abschaffung der Armee. Damit würde ein wichtiger Eckpfeiler unserer Sicherheitspolitik

wegfallen. Wir würden der Wehrlosigkeit der Schweiz Vorschub leisten und auf Schutz und Sicherheit verzichten. Wir würden unsere einzige strategische Reserve für Notfälle unwiederbringlich aus der Hand geben.

Und das Lilienberg Unternehmerforum?

Die Stiftung Lilienberg Unternehmerforum fördert das unternehmerische Denken und Handeln. Ein freies Unternehmertum kann sich aber nur in einem unabhängigen Staat und in einer freien Gesellschaft, in der die Sicherheit garantiert ist, gedeihen. Zudem stellt Sicherheit ein wertvoller Standortfaktor dar. Aus diesen Gründen setzt sich

das Lilienberg Unternehmerforum für eine wirksame Sicherheitspolitik und damit für eine glaubwürdige Armee ein.

Die Grundlagen zu diesem Papier sind in einem Gesprächszyklus unter Leitung von Dr. Martin von Orelli, Leiter unseres Aktionsfeldes Sicherheit & Armee erarbeitet worden.



Stiftung
■ LILIENBERG ■
Unternehmerforum

- Einmaliges unternehmerisches Netzwerk
- Ort der Begegnung, des Gesprächs und der Bildung
- Denkplatz für Konferenzen, Seminare und Tagungen



Herausgeberin
Lilienberg Unternehmertum
Industriestrasse 1
CH-8340 Hinwil
Telefon +41 44 938 70 00
Fax +41 44 938 70 99
info@lilienberg.ch
www.lilienberg.ch

Konzeption und Text:
Christoph Vollenweider, Leiter Unternehmertum

Redaktion und Layout:
Stefan Bachofen

Druck:
Christian Walker, Repro Ferag AG